



Chefposition trotz 75-Prozent-Stelle: Bei Christiane Bieber (links hinten), Katharina Bednarz (Mitte) und Miriam Komo-Lang schließen sich Karriere und Kinder nicht aus.

BILD: RINDERSPACHER

**Arbeitsmodell:** Psychosomatische Ambulanz der Uniklinik Heidelberg geht neue Wege

## Qualifiziert und kreativ – Chefinnen in Teilzeit

Von unserem Redaktionsmitglied  
**Madeleine Bierlein**

**HEIDELBERG.** Zwei Frauen in Teilzeit auf einer Leitungsposition: Kann das funktionieren? „Es steht und fällt im Kopf des Chefs“, sagt dazu Christiane Bieber. Die 43-Jährige weiß, wovon sie spricht. Ein Jahr lang hat die Oberärztin zusammen mit ihrer Kollegin Miriam Komo-Lang die Psychosomatische Ambulanz am Universitätsklinikum Heidelberg geleitet. Mittlerweile führt die Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie eine eigene Station. Eine weitere Frau, Katharina Bednarz, ist ihr nachgefolgt. Für alle drei ist das Konzept an der Ambulanz ein innovatives Erfolgsmodell.

Christiane Bieber, Miriam Komo-Lang (36) und Katharina Bednarz (47) verbindet eine ähnliche Biografie. Sie sind hervorragend ausgebildet, haben am Universitätsklinikum Karriere gemacht – auf Augenhöhe mit den männlichen Kollegen. Als sie dann Kinder bekamen, wollten die drei gerne weiterarbeiten, auch an ihrer Laufbahn. Doch mit der Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde es schwierig.

### Nur fünf Frauen

„Ich hatte mir das schon abgeschminkt“, gesteht Bednarz, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie und Mutter von zwei fünf und sieben Jahre alten Kindern. Kein Wunder. Denn das Universitätsklinikum Heidelberg gilt nicht gerade als frauenfreundlich. Von den insgesamt 52 Klinik- und Institutschefs sind gerade einmal fünf Frauen. Teilzeit in Führungspositionen gibt es so gut wie gar nicht. Weder für Mütter noch für Väter.

Dass es dennoch geklappt hat, liegt nicht etwa daran, dass die Frauen für ihr Anliegen gekämpft hätten. „Das schien noch vor zwei Jahren undenkbar“, sagt Christiane Bieber. Die Anfrage kam von einem, der es sich doch vorstellen konnte. Vom Chefarzt der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik, Professor Wolfgang Herzog, am Klinikum bekannt als einer der wenigen, die Frauen fördern. „Eines Tages fragte er mich, ob ich mir vorstellen könnte, die Ambulanz in einem Jobsharing-Modell zu leiten“, erinnert sich Christiane Bieber. An Qualifikation mangelte es ihr keines-

### Leitung der Ambulanz

■ **Miriam Komo-Lang** (36) ist Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Die zweifache Mutter leitet die Psychosomatische Ambulanz in Heidelberg. Anfangs gemeinsam mit Christiane Bieber, jetzt mit Katharina Bednarz.

■ **Katharina Bednarz** (47), Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie, hat zwei Kinder. Sie übernahm ihren Posten von Christiane Bieber.

■ **Christiane Bieber** (43) ist Fachärztin für Innere Medizin und Fachärztin für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie. Sie hat zwei Kinder und leitet eine eigene Station an der Klinik für Allgemeine Innere Medizin und Psychosomatik in Heidelberg.

wegs: Zu diesem Zeitpunkt hatte sie bereits den internistischen Facharzt sowie den Facharzt für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie und hatte sich habilitiert. Vor der Geburt des zweiten Kindes arbeitete sie ein Jahr lang als Oberärztin. Eine Laufbahn, die am Uniklinikum eigentlich einer Eintrittskarte für eine weitere Oberarztstelle gleichkommt. Vorausgesetzt, man arbeitet Vollzeit. Doch genau das war zu diesem Zeitpunkt für die Ärztin nicht möglich.

Als sich die Chance bot, mit einer 75-Prozent-Stelle gemeinschaftlich die Leitung der Ambulanz zu übernehmen, zögerte Bieber nicht lang und sagte zu. Ihr zweites Kind war damals noch nicht einmal ein Jahr alt. Kollegin Miriam Komo-Lang, Fachärztin für psychosomatische Medizin, ging es ähnlich. Auch sie hat zwei – mittlerweile zwei und fünf Jahre alte Kinder, – und nutzte die Gelegenheit.



Das ist mittlerweile über ein Jahr her. „Ich bin erstaunt, was wir in dieser Zeit daraus gemacht haben“, sagt Komo-Lang und lächelt ihrer einstigen Partnerin zu. Dann ergänzt sie: „Wir haben diese Ambulanz gemeinschaftlich, kreativ und gleichberechtigt geführt – was viele Vorteile brachte.“ Der größte aus Sicht der Frauen: Der Austausch, die gemein-

samen Beratungen, während andere Oberärzte allein entscheiden müssen. Den weiß auch Bednarz zu schätzen, die vor wenigen Wochen die Stelle von Bieber übernommen hat. „Es ist ein riesiger Vorteil, wenn man sich in schwierigen Fragen ergänzen und auch die Verantwortung teilen kann.“

Ein weiterer positiver Aspekt: Bislang seien die Strukturen am Universitätsklinikum sehr männlich geprägt, sagt Bieber. Frauen in Führungspositionen könnten da eine neue Sichtweise einbringen. „Es ist eine Stärke von Frauen, dass sie gut kooperieren können, und das sollte man unbedingt nutzen.“

Natürlich verließ die Umstellung auf zwei Chefinnen in Teilzeit auch nicht immer unproblematisch, räumen die Frauen ein. „Anfangs war es sehr anstrengend und zeitintensiv“, erinnert sich Christiane Bieber. Auch für die Mitarbeiter der Ambulanz war die Situation neu. Noch nie gab es dort einen weiblichen Chef, „und dann kamen gleich zwei“, lacht Bieber. Und es dauerte ein bisschen, bis alle verstanden hatten, dass es sich nicht etwa um eine Wiedereingliederungsmaßnahme für Mütter handelte, sondern um eine Möglichkeit, die Kenntnisse und das Wissen von hoch qualifizierten Ärztinnen zu halten.

### Auch Männer zeigen Interesse

Doch das Team weiß die Familienfreundlichkeit in der Ambulanz zu schätzen. Mittlerweile arbeiten dort vier von sechs Personen in Teilzeit. Wobei der Wunsch nach einer Vereinbarkeit von Familie und Beruf längst nicht nur Frauen betrifft. „Wir haben viele junge Kollegen, die Vätermonate nehmen. Und in Bewerbungsgesprächen fragen junge Männer häufiger nach Vereinbarkeit von Familie und Beruf als nach Karriereaussichten“, sagt Bieber.

Die Ärztin hat ihrer 75-Prozent-Stelle mittlerweile den Rücken gekehrt. Seit kurzem leitet sie eine eigene Station – in Vollzeit. Dass sie die Chance hatte, trotz kleiner Kinder und Teilzeit eine Leitungsfunktion zu übernehmen, hat sie geprägt: „Es ist mir ein großes Anliegen, Frauen und vor allem Mütter in Führungspositionen zu bringen“, sagt sie. Das komme allen zugute. Den Familien, aber auch den Kollegen und vor allem den Patienten.

**K+S:** Düngemittel-Konzern soll Abwasser unerlaubt beseitigt haben

## Anklage wegen Abfallentsorgung

**FRANKFURT.** Wegen des Verdachts der unerlaubten Abfallentsorgung beim Salz- und Düngemittelkonzern K+S hat die Staatsanwaltschaft Anklage erhoben. „Die Anklageschrift ist bei uns eingegangen und wird den Beschuldigten voraussichtlich in nächster Zeit zugestellt“, sagte Bernhard Landwehr, Richter am Landgericht Meiningen, der Nachrichtenagentur Reuters gestern. Gegen wen genau Anklage erhoben wird, wollte er nicht kommentieren.

### Aktie gibt kräftig nach

Das Landgericht werde für die Eröffnung des Hauptverfahrens prüfen, ob hinreichender Tatverdacht besteht. Der Strafraum reiche von der Geldstrafe bis hin zu einer Freiheitsstrafe von fünf Jahren. Die Staatsanwaltschaft Meiningen bestätigte die Anklage. An der Börse kam das nicht gut an: K+S-Aktien drehten ins Minus und waren mit Kursverlusten von mehr als zwei Prozent zeitweilig größter Dax-Verlierer.

Ausgangspunkt der Anklage ist eine Strafanzeige der thüringischen Gemeinde Gerstungen aus dem Jahr 2008. Ermittler hatten im vergangenen September Büros und Geschäftsräume des Kasseler Unternehmens sowie Privathäuser in Thüringen, Hessen und Rheinland-Pfalz durchsucht. Der Tatvorwurf richtete sich nach Angaben des Landeskriminalamts Thüringen gegen Verantwortliche des Unternehmens sowie Tochtergesellschaften in Kassel, Unterbreizbach und Philippsthal sowie gegen Behördenvertreter aus Thüringen.

K+S sieht keinen Rechtsverstoß: „Wir sind nach wie vor der Überzeugung, dass die erteilten Genehmigungen von damals rechtmäßig sind und halten die Vorwürfe für unbegründet. Dies hat auch die fortlaufende Prüfung durch eine externe Kanzlei in den vergangenen Monaten ergeben“, sagte ein K+S-Sprecher.

Die Gemeinde Gerstungen wirft K+S nach Angaben des Landeskriminalamts vor, von 1999 bis 2007 insgesamt 9,5 Millionen Kubikmeter Abfall, insbesondere Salzlauge, in unterirdische Gesteinsschichten der Gerstunger Mulde versenkt zu haben. Tatsächlich seien die erforderlichen Voraussetzungen zur Versenkung von Kaliabwässern nach dem Wasserrecht nicht gegeben gewesen. Die wasserrechtliche Erlaubnis für K+S erteilte damals das Thüringer Landesbergamt. Dieses wollte sich am Donnerstag nicht zu der Anklage äußern.

rtt



Im September 2015 war die K+S-Zentrale durchsucht worden.

BILD: DPA

**Verbraucher:** Bundestag verabschiedet Gesetz

## Mehr Schutz vor hohen Dispozinsen

**BERLIN.** Verbraucher sollen besser vor hohen Dispozinsen und riskanten Immobilienkrediten geschützt werden. Dieses Ziel verfolgt ein Gesetz, das der Bundestag gestern Abend verabschiedet hat. Die Banken sind künftig unter anderem verpflichtet, ihren Kunden eine preiswertere Alternative anzubieten, wenn sie ihren Dispokredit ein halbes Jahr lang zu mehr als 75 Prozent ausschöpfen. Vor der Vergabe eines Immobilienkredits muss der Kunde zudem umfassender als bisher informiert und seine Kreditwürdigkeit streng überprüft werden.

### Widerrufsrecht eingeschränkt

Teilweise eingeschränkt wird jedoch das Widerrufsrecht von Bankkunden: Wer zwischen den Jahren 2002 und 2010 beim Abschluss eines Immobilienkredits fehlerhaft über sein Widerrufsrecht informiert worden ist, kann nur noch in den ersten drei Monaten nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes aus diesem Vertrag aussteigen – und nicht mehr auf ewig, wie es für Kreditnehmer bislang möglich ist.

Justizstaatssekretär Ulrich Kelber (SPD) erklärte dies mit Rechtssicherheit für die Banken und betonte, sechs bis 14 Jahre nach Abschluss der betroffenen Darlehensverträge könne von einer Übertümpelung der Verbraucher keine Rede sein. Linke und Grüne warfen der großen Koalition hingegen vor, sie lasse sich ohne Not zulasten der Verbraucher vor den Karren der Banken spannen.

dpa

ANZEIGE

# LUXUS SALE

# SALE

## BIS -44%\*

**LETZTE CHANCE!  
VERLÄNGERT  
BIS 27.2.**



ECKSOFAS ab € 1.990,-



BETTEN ab € 995,-



TISCHE ab € 895,-

**MANNHEIM:**  
JEDEN SONNTAG 13 – 17 UHR PROBEWOHNEN\*\*  
IKEA HOMEPARK, FRANKENTHALER STRASSE 125

**WHO'S PERFECT.**  
So will ich leben

\* Sie erhalten bis zu 44% Rabatt auf die UVP der Hersteller. \*\* Sonntag 13 – 17 Uhr Probewohnen (keine Beratung, kein Verkauf)

WHO'S PERFECT – La Nuova Casa Möbelhandels GmbH & Co. KG · Mannheim, Ikea Homepark, Frankenthaler Straße 125 · ☎ 06 21 / 43 62 80 - 40  
Montag – Samstag 10.00 – 20.00 Uhr, Sonntag 13.00 – 17.00 Uhr Probewohnen (Sonntag: keine Beratung, kein Verkauf)  
Infos unter [www.whos-perfect.de](http://www.whos-perfect.de) · Weitere Filialen in Hamburg, Berlin, Hannover, Düsseldorf, Köln, Frankfurt, Wiesbaden, Stuttgart und München